



Seit 2021 leitet Dr. Boris Ullrich den Olympiastützpunkt Niedersachsen.

## Start ins Super-Sportjahr

Das Jahr 2024 steht ganz im Zeichen des Spitzensports. Die Handball EM in Deutschland ist schon Geschichte, die Fußball EM, ebenfalls in Deutschland, und die olympischen und paralympischen Spiele in Paris stehen vor der Tür. Im Interview mit dem LSB Magazin spricht Dr. Boris Ullrich, Leiter des Olympiastützpunktes Niedersachsen, über die Perspektiven der niedersächsischen Spitzensportlerinnen und Sportler. Aber auch darüber, wie es denen ergeht, die den Sprung nach ganz oben nicht schaffen.

### Herr Ullrich, worauf freuen Sie sich im Sportjahr 2024?

**BU** In meiner Rolle sind das natürlich die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris. Das wird das absolute Highlight. Zumal die ja quasi vor unserer Haustür sind. Als Sportfan freue ich mich aber tatsächlich auch auf die Fußball-EM, aber als Leiter des Stützpunkts sind es natürlich die Spiele.

**Sie erleben die Athletinnen und Athleten hier am Olympiastützpunkt nahezu täglich. Merken Sie da eine Veränderung, wenn es auf so ein Großevent zugeht?**

**BU** Ich arbeite ja schon seit einigen Jahren am Olympiastützpunkt und da nimmt man natürlich eine Veränderung wahr, wenn die Spiele in Sichtweite sind. Zum Beispiel die Trainingsmaßnahmen, wenn man merkt, dass die Lehrgangsmassnahmen der Spitzenverbände intensiviert werden. Man nimmt aber auch negativ wahr, wenn sich Top-Athletinnen oder Athleten verletzen, die sich dann überlegen, ob sie die Reha noch bis zu den Spielen schaffen. Also man bemerkt schon das Hinfeiern und das Schielen auf die Weltranglisten oder die Qualifikations-Normen.

**Sie haben Verletzungen angespro-**

# „Niedersachsen ist im Spitzensport gut bis sehr gut aufgestellt“

Dr. Boris Ullrich

### chen. Wie fängt der OSP Sportlerinnen und Sportler in diesem Fall auf?

**BU** „Auffangen“ ist ein gutes Stichwort. Prominente aktuelle Beispiele sind unter anderem die Leichtathletin Neele Eckhardt-Nock und die Judoka Giovanna Scoccimarro, die sich nach einer Verletzung zurückgekämpft hat. Da ist das Thema „Auffangen“ natürlich breit angelegt. Da reden wir über die Sportmedizin mit den richtigen Behandlungsmethoden und die Physiotherapie und die OSP-Trainingswissenschaft mit den passenden Reha-Maßnahmen, aber auch über die Kolleginnen und Kollegen in der Sportpsychologie, die die Athletinnen und Athleten unterstützen, wenn sie es denn wollen. In so einem Prozess sind also unterschiedliche Personen involviert.

**Wie sehr leiden Sie selbst mit den Athletinnen mit? Wenn man sich nahezu täglich sieht, baut man ja auch eine Beziehung auf.**

**BU** Ich bin ehrlich, die beiden haben sich ja fast am selben Wochenende verletzt und da habe ich schon ordentlich mitgelitten. Ich muss das natürlich differenziert betrachten. Zum einen in meiner Rolle als OSP-Mitarbeiter. Ich überlege dann schon, wie viele Spitzen-Athletinnen wir haben, die

das Potential für Olympia haben. Und dann verletzen sich gleich zwei. Zum anderen stehen auch da die Menschen im Vordergrund, die hunderte, tausende Stunden in ihren Traum investieren. Vor den letzten Spielen hatte sich die Schwimmerin Angelina Köhler Corona geholt und das tut mir dann einfach wahnsinnig leid.

**Wenn wir auf die Spiele in Paris gucken. Gibt es für Sie eine Wunschvorstellung für die Olympischen und Paralympischen Spiele?**

**BU** Man sollte das realistisch betrachten. Eine gute Benchmark ist die Zahl der Spiele in Tokio 2021, da waren 38 Athletinnen und Athleten mit Bezug zum OSP oder zu Vereinen in Niedersachsen dabei und es gab fünf Medaillen. Wenn wir es schaffen, das erneut zu erreichen oder leicht zu toppen, dann würde ich das erstmal als Erfolg sehen. Namen will ich aber ganz bewusst nicht nennen, das würde zu viel Druck erzeugen.

**Nach der Leichtathletik-WM im ver-**

**gangenen Jahr, in der Deutschland ohne Medaille blieb, gab es eine große Diskussion in Deutschland. Mit der Frage, ob wir noch eine Sportnation sind. Wie verfolgen Sie so eine Diskussion?**

**BU** Das hat mir schon wehgetan. Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen und auch dem Niedersächsischer Leichtathletik-Verband. Leichtathletik ist für mich eine absolute Kernsportart und ist uns enorm wichtig. Leichtathletik hat auf jeden Fall das Potential, die Leute zu begeistern, das haben unter anderem auch die European Games 2022 in München gezeigt. Aber wenn es um Medaillen geht, würde ich gerne den Bayern-Trainer Thomas Tuchel zitieren: „Als erstes geht es um die Leistungserzeugung und Würdigung und dann um das Ergebnis“. Also wir reden über Olympia-Teilnehmende, die dann vom Boulevard als „Touristen“ oder „Versager“ tituliert werden. Wir haben in Deutschland knapp 3500 Athletinnen

und Athleten mit Bundeskader-Status, und wenn man weiß, wie schwierig es überhaupt ist, in einen Landeskader zu kommen, dann in den Bundeskader, die Normen für die großen Veranstaltungen zu erfüllen... Da müssen wir uns als Gesellschaft einfach hinterfragen und allein das als Leistung würdigen. Und dann reden wir über Platz vier bis zehn oder eben eine Medaille. Das hat dann auch etwas mit Tagesform oder ganz schlicht mit Glück oder Pech zu tun. Ich finde das dann zum Teil sehr despektierlich, wie über unsere Top-Sportlerinnen und Sportler geschrieben und gesprochen wird.

**Wie gut ist aus Ihrer Sicht der Spitzensport in Niedersachsen und auf Bundesebene derzeit aufgestellt? Auch in finanzieller Hinsicht?**

**BU** Ich finde, dass der Spitzensport in Niedersachsen finanziell gut bis sehr gut aufgestellt ist. Auch durch das Sportförderungsgesetz und die Möglichkeiten des LSB im Nachwuchs zu fördern. Ich denke, dass wir auf

Hat sich nach ihrer Verletzung eindrucksvoll zurückgekämpft und hofft auf eine Olympia-Teilnahme:  
Giovanna Scoccimarro.





So stellt sich das Internationale Olympische Komitee die Eröffnungszeremonie für die Olympischen Spiele vom 26. Juli bis zum 11. August 2024 in Paris vor.

Bundesebene etwas mehr finanzielle Mittel gebrauchen könnten. Aber die Finanzen sind da nicht das erste Thema. Ich denke, dass die Verteilung der Mittel insgesamt flexibler werden müsste, vor allem auch im Bereich der Trainerinnen und Trainer. Wir müssen auch über Prämien sprechen, uns mehr am Profitum orientieren und wir brauchen eine Ressourcen-Konzentration. Also wir müssen Schwerpunkte setzen und schauen, welche Disziplinen haben gute Perspektiven und welche eher nicht.

**Müsste das Sportsystem kreativer werden?**

BU Unser Sportsystem ist sehr traditionell, das ist durchaus auch eine Stärke und auch auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Aber wir müssen gucken, wie kreativ das System sein kann. Wir müssen überlegen, wie wir individuelle Lösungen finden. Also wie können wir Sportlerinnen und Sportler auch in ihren Vereinen besser unterstützen oder wie schaffen wir Lösungen, die vielleicht bislang noch nicht probiert wurden? Aber da sind wir zum Teil sehr an Förderrichtlinien und ähnliches gebunden. Gerade was die Bundeskader-Athletinnen und Athleten angeht. Hier in Niedersachsen können wir da etwas flexibler agieren. Da die LSB-Förderungen hauptsächlich in den Nachwuchs gehen, haben wir zum Glück etwas mehr Spielraum.

**Jetzt haben wir schon über das Super-Sportjahr gesprochen. Viele denken an Olympia und Fußball-EM, aber die niedersächsischen Athletinnen und Athleten haben ja noch andere Wettkämpfe vor der Brust.**

BU Ja, da gibt es wirklich die ganze Bandbreite, es gibt u.a. die Deutschen Mehr-

kampfmeisterschaften der Leichtathleten, es gibt Aktivitäten auf Vereinsebene bei den Wasserballern und Handballern, es gibt Ländervergleichskämpfe, es gibt Junioren-Grand Slam Turniere im Tennis, also der Wettkampfkalender ist prall gefüllt und für uns sind das auch sehr wichtige Wettkämpfe.

**Wenn wir über den Olympiastützpunkt und seine Sportlerinnen und Sportler sprechen, dann gehört ja auch zur Wahrheit, dass einige es nicht bis ganz nach oben schaffen. Haben Sie für diese Athletinnen und Athleten einen „Plan B“?**

BU Ganz wichtig ist bei uns die sogenannte Duale Karriere. Die Wichtigkeit der Schule wird von unseren Laufbahnberaterinnen stets so kommuniziert. Das heißt auch, dass wir mit der Landespolizei, mit den dualen Studienmöglichkeiten der Landesdienste, der Sportfördergruppe der Bundespolizei aber auch mit Wirtschaftsbetrieben zusammenarbeiten. Darin liegt auch ein Wert. Sportlerinnen und Sportler, die das Angebot nutzen, müssen sich keine Sorgen um ihre Zukunft machen. Und das muss auch unser Anspruch sein.

**Es wird viel über die nächste Generation von Sportlerinnen und Sportlern diskutiert. „Die können sich nicht mehr quälen“ ist einer der Vorwürfe. Ist das etwas, das Sie auch so wahrnehmen?**

BU Das ist auf jeden Fall ein Thema, ja. Ich will es mal so sagen: Es gibt immer noch wahnsinnig viele junge Menschen, die bereit sind, alles zu geben für ihre sportliche Karriere. Aber natürlich gibt es auch Sportlerinnen und Sportler, die dazu nicht mehr

bereit sind. Ich glaube schon, dass es so etwas wie eine geänderte Erwartungshaltung bei einigen Jugendlichen gibt. Das spiegelt mir auch viele Trainerinnen und Trainer wider. Da geht es dann auch darum, was das System Spitzensport den Nachwuchssportlerin oder Nachwuchssportler bieten kann. Das ist aber eher ein genereller gesellschaftlicher Wandel, der im Sport ankommt. Aber so eine Pauschal-Aussage ist natürlich überhaupt nicht zulässig.

**Mit der Ganztagsreform steht die Nachwuchsarbeit ab 2026 noch stärker im Fokus. Inwiefern wird das Zusammenspiel von Spitzensport und unseren Schulen Ihre Arbeit in den nächsten Jahren beeinflussen?**

BU Das wird eine riesige Herausforderung. Das sieht man ja bereits an dem Konzept der LSB- Partnerschulen im Rahmen der Eliteschule des Sports Hannover. Diese starken Partnerschaften werden künftig noch viel wichtiger werden, auch und gerade durch den verpflichtenden Ganzttag. Da hat der Sport eine riesige Chance, die wir nicht verpassen dürfen. Viele Schulen werden auch dankbar sein, wenn aus anderen gesellschaftlichen Bereichen Angebote kommen. Davon können dann beide Seiten profitieren, also sowohl der Sport als auch die Schulen. Und der Sport kann gar nicht anders als Lösungen zu finden.



**Dr. Boris Ullrich**  
[ullrich@osp-niedersachsen.de](mailto:ullrich@osp-niedersachsen.de)